



2. Juli 2026, Köln

Gaza – Wie ist medizinische Hilfe noch möglich?

Symposium

Wann: Donnerstag, 2.7.2026, 18.00 Uhr

Wo: Uniklinik Köln, Hörsaal 1 im LFI-Gebäude, Kerpener Str. 62,

Mit: Anvia Heinlein (Venro), medico International, Re-Move Kids

Die Gesundheitsversorgung in Gaza verschlechtert sich immer weiter, obwohl die Situation kaum noch öffentliche Aufmerksamkeit erhält. Ein Bericht der israelischen Menschenrechtsorganisation B'tselem zeigt auf, wie dramatisch die Lebensverhältnisse sind: Die Bewohner*innen des Gazastreifens sind extremer Hitze ausgesetzt, ohne regelmäßigen Zugang zu Wasser zu haben. Mehr als 84% der Wasser- und Sanitärinfrastruktur des Gazastreifens wurden systematisch zerstört. Angesichts dieser Situation verschlimmert der Lizenz-Entzug für UNRWA und 37 humanitäre NGOs die Situation noch weiter. Es fehlt an Wasser; die hygienischen Verhältnisse sind katastrophal. Bei der Veranstaltung berichten Anica Heinlein (VENRO/CARE) sowie medico international über aktuelle humanitäre Arbeit und deren Einschränkungen, ergänzt durch die Initiative „Re-move Kids“ zur Versorgung schwer verletzter Kinder und möglichen Evakuierungen. Im Zentrum stehen die Fragen, wie humanitäre Hilfe nach Gaza gelangen kann und wie verletzte Kinder besser versorgt werden können.

Anmeldung per Mail über IPPNW Regionalgruppe Köln, IPPNW-koeln@proton.me

5. August 2026, online

Krankenhauskahlschlag und Militarisierung im Gesundheitswesen

Online-Fortbildungsreihe „Militarisierung und Gesundheit“, jeden 1. Mittwoch im Monat

Wann: Mittwoch, 5. August 2026, 19.00–20.00 Uhr

Wo: Online [[Anmeldung](#)]

Mit: Jan von Hagen, Krankenpfleger, ver.di-Vertrauensleute Sprecher LVR-Klinik Essen, von 2010-2023 ver.di-Gewerkschaftssekretär, IPPNW

Mit der geplanten Militarisierung des Gesundheitswesens kommt ein weiterer Angriff auf die Beschäftigten und Patient*innen in den Krankenhäusern zu. Spätestens seit Einführung der DRGs ist das Krankenhausfinanzierungs- und planungswesen ökonomischen Zwängen unterworfen und schafft es nur durch den Einsatz der Beschäftigten, die Versorgung überhaupt noch aufrechtzuerhalten. Mit den Sparplänen von Gesundheitsministerin Nina Warzen wird die Versorgungssicherheit noch mehr gefährdet. Insofern treffen die Militarisierungspläne auf ein Gesundheitssystem, das schon jetzt den "zivilen" Anforderungen nicht genügt. In der Veranstaltung werden die aktuellen Angriffe eingeordnet und betriebliche Möglichkeiten von Gegenwehr aufgezeigt.

Anmeldung unter <https://www.ippnw.de/aktiv-werden/termine/online-fortbildungsreihe-militarisierung-und-gesundheit/anmeldung-online-fortbildungsreihe-militarisierung-und-gesundheit.html>



25. August 2026, Charité Berlin

Fach- und Methodenworkshop für Multiplikator*innen: Abschiebungen aus laufender Behandlung verhindern

Wann: Dienstag, 25. August 2026, 14.00–18.00 Uhr

Wo: Charité Berlin, Raum tba

Mit: Ernst-Ludwig Iskenius (Arzt für Kinder- und Jugendmedizin/IPPNW), Philip Rusche (Jurist, Diakonisches Werk Berlin), Anne Jurema (Referentin für soziale Verantwortung/IPPNW)

Abschiebungen aus medizinischen Einrichtungen nehmen zu. Viele Klinikbeschäftigte sind sich ihrer Rechte, Pflichten und Möglichkeiten in Abschiebesituationen nicht bewusst oder fühlen sich in der akuten Situation im Kontakt mit der Polizei überfordert. Wir bieten daher einen halbtägigen Workshop für (angehende) Gesundheitsfachkräfte an, die sich zu dem Thema weiterbilden wollen und sich vorstellen können, als Multiplikator*in weitere Menschen im Gesundheitswesen für das Thema zu sensibilisieren. Neben Inputs, Fallbesprechungen und Diskussion rund um das Thema Abschiebung und Gesundheit erwartet euch auch ein Methodenteil, in dem wir in Rollenspiele als partizipative Workshopmethode einführen und ein Rollenspiel gemeinsam erproben.

Anmeldung per Mail an: Anne Jurema, jurema@ippnw.de

12. September 2026, Refugio Berlin

Global Health Conference: The Right to Health in Times of War IPPNW & medico international

Wann: Samstag, 12. September 2026, 9.30–17.30 Uhr

Wo: Refugio Berlin, Lenaustr. 4, 12047 Berlin

Mit: u.a. Christina Wille (Insecurity Insight), Hind Altaif (Emergency Response Rooms, Sudan), Dr. Zeina Mohanna (Amel Association International, Lebanon), Prof. Dr. Yudit Namer (University of Twente), Gesundheitskollektiv Berlin

We live in a world marked by escalating violent conflicts, including in Ukraine, Sudan, Gaza, and Lebanon, where systematic attacks on health care have increasingly become a weapon of war. Hospitals are being bombed, health workers threatened or killed, and communities deprived of essential medical services, reflecting a growing normalization of violence against medical infrastructure. These developments contribute to a broader erosion of international norms and raise urgent questions about the protection of the right to health. They also highlight consequences that extend beyond conflict zones, affecting societies and governance in a wider context of militarization and social fragmentation. Against this backdrop, IPPNW Germany and medico international bring together health professionals, researchers, and activists to discuss these trends, examine the disregard of medical neutrality, and reflect on strategies to protect health under conditions of violence. We will apply for training credits ("Fortbildungspunkte") with the Berlin Medical Chamber.

Anmeldungslink unter <https://www.health-and-globalisation.org/global-health-conference/register-now>